

Chris Wagner



DIE EWIGEN

Die Mönche vom heiligen Berg

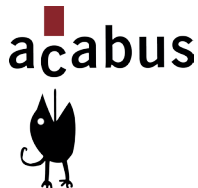
Folge 6

Chriz Wagner

DIE EWIGEN

Die Mönche vom heiligen Berg

Folge 6



**Wagner, Chriz: DIE EWIGEN. Die Mönche vom heiligen Berg.
Folge 6, Hamburg, acabus Verlag 2017**

Originalausgabe

epub-ISBN: 978-3-86282-546-2

PDF-ISBN: 978-3-86282-545-5

Lektorat: Lisa Reim, acabus Verlag

Cover: © Annelie Lamers, acabus Verlag

Covermotiv: #126739448, a magic crystal ball on blue astrology
background © starblue, fotolia.com; pixabay.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Der acabus Verlag ist ein Imprint der Diplomica Verlag GmbH,
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg.

© acabus Verlag, Hamburg 2017

Alle Rechte vorbehalten.

<http://www.acabus-verlag.de>

Ein Buch für einen Hund.

Für Ira, weil sie Licht in unsere Herzen bringt.

Thyri und Simon sind unsterblich.
Auf ihrer Reise durch die Jahrtausende verloren sie sich
aus den Augen. Ihre Geschichten führen uns vorbei an
mystischen Orten und magischen Begebenheiten auf der
Suche nach dem Grund für ihr ewiges Leben.

Mein Name ist Simon.
Ich lebe ewig.
Solange ich zurückdenken kann, bin ich auf der Erde.
Ich habe außergewöhnliche Dinge gelernt auf der Suche nach einer
Antwort auf die Frage:
Wer bin ich?
Ich kann nicht sterben. Ich darf nicht lieben.
Ich bin Simon.

Die Mönche vom heiligen Berg

I

Athos, Byzanz im Jahr 963 nach Christus

Eigentlich hatte ich es eilig, als mir der sonderbare Mann begegnete. Ich hatte den Auftrag, den Heiler aus Acrothooi so schnell wie möglich zum Kloster zu schaffen. Er würde von einer höheren Macht beschützt, sagte man. Und er hätte die Fähigkeit, den Klostervorsteher vom Aussatz zu befreien. Allerdings war mein Hintern von dem Getrappel des Maultiers schon grün und blau geritten. Und ich war froh, mir die Füße vertreten und die Muskeln lockern zu können.

Seit Stunden kämpfte ich mich über karges Felsgestein und sandigen Boden. Staub und Dreck verfangen sich in den Poren meiner Tunika. Ich trug meinen alten römischen Kriegsgürtel. Jetzt rieb mir der Schmutz darunter die Haut an der Hüfte

wund. Unvorhersehbare Windstöße wehten Sandkörner in meine Augen und dörrten meine Lippen aus.

Da saß dieser Mann. Ich war überzeugt, dass der Kerl tot war. Mit der flachen Hand schirmte ich die gnadenlose Sonne ab. Heißer Schweiß rann über meine Finger und mein Gesicht. Er hockte mit dem nackten Rücken an der Felswand, die knöchigen Arme rechts und links baumelnd, das Kinn auf die Knie gelegt. Seine Augen konnte ich unter dem filzigen, struppigen Haar nicht erkennen. Nur die Nasenspitze lugte daraus hervor.

Ich verzog angewidert das Gesicht. Offenbar war der arme Bursche verhungert. Und dem Gestank nach zu urteilen war das schon länger her. Das bestätigte meine Meinung von dem, was ich über die Eremiten und den Berg Athos gehört hatte: eine Horde lebensmüder Spinner, die sich im Ödland verkrochen, um auf ein göttliches Licht zu warten, das niemals kommen wird.

Richtig ernst wurde der Spuk im Jahr 883 nach dem Erlass des Kaisers Basileos I., der verfügte, seine Soldaten dürften die eremitischen Mönche nicht mehr belästigen. Bis dahin hatten sich nur vereinzelt ein paar Herumtreiber in der Gegend aufgehalten. Ich selbst glaubte eine lange Zeit, es steckten nur Ammenmärchen dahinter – Geschichten, um vorlaute Kinder zu erschrecken: *Pass auf, was du sagst. Sonst holen dich die bösen Männer vom Berg und fressen dich auf.*

Nach dem Erlass strömte das faule Pack in Scharen auf den Berg Athos: Ehebrecher, Diebe, Mörder und jeder, der sich sonst nirgends mehr blicken lassen konnte.

Und das war daraus geworden: ein verhungertes Landstreicher am Wegesrand. Der beißende Gestank nahm mir die Luft zum Atmen. Ich hustete in meine Faust.

Da drückte etwas die Beine des Leichnams, die wie zwei aneinander gelehnte Knochen aussahen, auseinander. Schwarze Nase und weiße, spitze Zähne. Das Ding knurrte boshaft, sodass Zozo – mein Maultier – kehrt machte und erst nach ein paar Schritten wieder zum Stehen kam. Genau

genommen waren es neun Schritte. Warum ich das so haargenau weiß? Dazu komme ich später.

Misstrauisch kniff ich die Augen zusammen und beobachtete den schnüffelnden Zinken. Auf der Suche nach dem Grund für meine Unsterblichkeit, anderen Wesen meiner Art und meiner Familie hatte ich Geschichten von Teufelswesen gehört, die sich durch die Leichen armer Seelen fraßen. Aber dass mir so einer in der Abgeschiedenheit dieser kargen Landschaft begegnen würde, wollte ich nicht so recht glauben. Es gab Straßenräuber, die einem die Ohren abschnitten, ja. Doch die verkrochen sich nicht hinter verstorbenen Eremiten. Sicherheitshalber trat ich einen Schritt zurück.

Die Beinknochen des Toten bewegten sich weiter. Und nach und nach erkannte ich, dass die schwarze Nase das vorderste Ende eines braunen Fellkopfes darstellte. Ich sah Schnurrhaare, eine Stirn und schließlich treue Hundeaugen, die mich vorsichtig von unten herauf ansahen. Und das boshafte Knurren verwandelte sich in ein behutsames Winseln.

Dann plumpste der Schädel des Eremiten zwischen seine Beine. Der Hund machte einen erschrockenen Satz und bellte. Zozo wieherte aufgeregt, schlug mit den Hinterläufen aus und trabte davon.

„Zozo, nein!“, befahl ich. „Hiergeblieben.“

Das war dem Tier egal. Das sonst so faule Vieh galoppierte, als sei der Teufel hinter ihm her. Die beiden Taschen hüpfen auf und ab. Ein Apfel flog aus dem Beutel, klatschte auf den Staubboden und rollte vor meine ausgetretenen, römischen Marschstiefel.

Ich wollte hinterherrennen, meinen Proviant einfangen, da rief eine Stimme: „Iraklis, aus!“

Das Bellen erstarb.

Entsetzt sah ich den vermeintlich toten Eremiten an. Und er blickte zurück. Der Mann hatte seinen zerzausten Haarschopf angehoben und die leichenblassen Augen auf mich gerichtet.

Hier können Sie "DIE EWIGEN. Die Mönche vom heiligen Berg" sofort kaufen und weiterlesen:

[Amazon](#)

[Apple Books](#)

[buchhandel.de](#)

[ebook.de](#)

[Thalia](#)

[Weltbild](#)

Viel Spaß!